



Frau
Präsidentin des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

ALOIS STÖGER
Bundesminister
Stubenring 1, 1010 Wien
Tel: +43 1 711 00 – 0
Fax: +43 1 711 00 – 2156
alois.stoeger@sozialministerium.at
www.sozialministerium.at
DVR: 0017001

GZ: BMASK-10001/0795-I/A/4/2016

Wien, 9.1.2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 11032/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

Bemerkt wird, dass in den zentralen Personalinformationssystemen Auswertungen nach dem Merkmal „Burn-Out-Syndrom“ und darauf abstellende Fragestellungen nicht möglich sind; dies auch vor dem Hintergrund, dass Gesundheitsdaten grundsätzlich als sensibel einzustufen sind und ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbestätigungen vorderhand keine Angaben zum konkreten Erkrankungsgrund enthalten. Es wäre eine detaillierte händische Analyse jedes Personalaktes (sofern diese überhaupt derartige Hinweise enthalten) erforderlich, was mit einem unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verbunden wäre. Ich ersuche daher um Verständnis, dass von einer weitergehenden Beantwortung Abstand genommen werden muss.

Unabhängig davon würde eine nach Geschlecht und Alter der Betroffenen differenzierte Beantwortung die Gefahr der Rückführbarkeit auf konkrete Bedienstete mit sich bringen (Datenschutz).

Frage 3:

Einleitend ist darauf hinzuweisen, dass durch die Dienstrechts-Novelle 2013 (BGBl. I Nr. 210/2013) – analog zu den diesbezüglichen Änderungen im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz – eine Klarstellung hinsichtlich der Evaluierung psychischer Belastungen erfolgte, die zur verstärkten Prävention von derartigen Belastungen und Gefährdungen am Arbeitsplatz beitragen und die Auseinandersetzung mit diesem Thema in den Dienststellen fördern soll.

Im Sozialministerium werden im Rahmen der Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen laufend Maßnahmen festgelegt und umgesetzt, die auch der Prävention von Burnout dienen.

Darüber hinaus werden neben allgemeinen gesundheitsfördernden Maßnahmen fallweise auch Seminare für Stress- und Zeitmanagement angeboten. Weiters besteht für Bedienstete des Sozialministeriums die Möglichkeit, arbeitspsychologische Beratungsgespräche sowie individuelles Coaching bei beruflichen Problemen in Anspruch zu nehmen. Auf Basis der im Ressort geltenden Mobbingpräventionsstrategie (Fair Play-Vereinbarung für eine würdevolle Zusammenarbeit) können sich Bedienstete in Konfliktsituationen ebenfalls beraten lassen. Derzeit werden außerdem in der Zentralleitung spezielle Beratungsgespräche zum Thema Demenz angeboten, um Bedienstete, die Angehörige mit einer demenziellen Beeinträchtigung pflegen, zu stärken, zu unterstützen und die psychischen Belastungen zu reduzieren.

Mit freundlichen Grüßen

Alois Stöger

